

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 14 (1910-1911)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über im allgemeinen geringere Widerstandskraft bietet und dies besonders bei Kopfverletzungen. Gar zu oft wird der Säufer bei einem Unfall vom sogenannten Säuferwahnsinn befallen. Mancher kräftige, junge Mann tobt sich zu Tode und geht dabei zu Grunde. Auch erliegt der Trinker leichter den Wundkrankheiten, so z. B. der Tollwut. Dr. Most erzählt von einem jungen Mann, der von einem tollen Hund gebissen wurde und trotz sofortiger Impfung starb, während ein 13jähriges Kind, welches von demselben Hund gebissen wurde, davon kam. Nachher erfuhr man, daß der Patient ein großer Trinker war, der jeden Morgen nüchtern mehrere Gläser Schnaps trank und dies auch während der ganzen Kur fortsetzte. Auch Operationen gegenüber verhalten sich Trinker schlechter als Nüchterne, weil die lebenswichtigen Organe: Herz, Lunge und Nieren angegriffen sind und an diese bei der allgemeinen Narkose und auch bei dem Krankenlager die größten Anforderungen gestellt werden. Der Alkoholismus ist demnach eine schlechte Vorbereitung für Operationen. Nur schwer und langsam läßt der Trinker sich betäuben. Eine heftige Aufregung leitet die Narkose ein. Der Kranke schreit, lärmst, tobt, sucht sich vom Operationstisch herunterzuwerfen. Ist die Narkose tief geworden, so ist die Gefahr der Herzähmung sehr nahe. Der Trinker braucht mehr Chloroform als der Nichttrinker.

Die Chirurgie bedient sich in der letzten Zeit des Alkohols äußerlich bei Entzündungen zu Umschlägen und zur Desinfektion der Hände. In diesem äußerlichen Gebrauch sind alle Chirurgen über die Vorzüge des Alkohols einig.

Bücher Schau.

Heinrich Manesses Abenteuer und Schicksale. Mitgeteilt von Adolf Voigtlin. Leipzig, Verlag von S. Häffel. Preis 5 Mark. Einige Urteile: „Möchte das Buch der Abenteuer Manesses, des rastlosen, landfahrigem, unstillen Menschen, der doch zur Tüchtigkeit sich durchringt, in den breitesten Volkschichten als ein wahres Volksbuch gelesen werden.“ Berliner Tageblatt. „Ein großer Teil der außerordentlichen Wirkung der Aufzeichnungen ist vermutlich der künstlerischen Bearbeitung des Rohstoffes zu verdanken . . . Voigtlin faßt immer wieder zur rechten Zeit die Fäden energisch zusammen und hebt die Persönlichkeit des Helden in einzelnen entscheidenden Momenten plastisch über die Fülle der bunten Bilder zu höherer Einheit heraus . . . Ein wahres Odysseus-Schicksal rollt sich in immer wechselnden Szenen vor uns ab, aber als leitender Gedanke geht durch die Vielheit der Bilder immer der Gedanke an die Charakterverdung des Helden hindurch . . . Durch schwere Schuld ringt sich Manesse doch zu einem Ideal durch . . . M. besitzt alle Eigenschaften und Vorzüge, die man von einem Volksbuche verlangen kann.“ Dresdener Anzeiger. „Ein Buch von unvergänglichem Wert, ein Buch das die Entwicklung und die Wege einer starken Mannesseele aus der Hölle Tiefen zum Reinen und Hohen zeigt.“ Tagessanzeiger für Stadt und Kanton Zürich. „Wer dieses Buch zur Hand nimmt, wird es auch mit wachsendem Interesse und voll herzlicher Anteilnahme am Geschick zweier mutiger Seelen zu Ende lesen und darüber hinaus sich immer wieder mit ihm und seinem bedeutsamen Inhalt beschäftigen.“ Solothurner Tagblatt.

Der Seefall. Von Bengt Berg. 1910, Verlag von Albert Ahn, Bonn. Preis 3 Mf. Berg, der uns hier in den schwedischen Teile der öden und wilden Landmarken Lapplands führt, ist mehr Beobachter als Dichter; aber er schildert das Leben der wenigen Menschen in der Einsamkeit mit ergreifender Schlichtheit und gibt uns ein in jeder Richtung ehrliches Buch. Mit Teilnahme folgen wir den Schicksalen eines

armen Finnenjungen, der seine Mutter nicht kannte und seinen Vater vor der Zeit verlor, und es ist gewiß kein schlechtes Zeichen für die Darstellungskraft des Verfassers, wenn wir im zweiten Teil, dem Lebenslauf eines Jungbüren, dessen Werden und Wachsen, mit ebenso viel Interesse folgen. Der Pallele sind hier außergewöhnliche Reize abgewonnen worden.

Bürgermeister Hans Waldmann. Ein Schweizer Roman von J. L. Bacmeister. Verlag von Alfred Baumhauer, Berlin W 15. Ein bißchen historisches Studium, ein bißchen gewöhnliche Romantik und sehr, sehr wenig gestaltende Phantasie sind diesem faden Liebesroman eigen, der uns in keiner Weise einen Begriff gibt von dem Leben und Sterben des „größten Eidgenossen seiner Zeit“, geschweige denn, daß man daraus eine Vorstellung von der tragischen Notwendigkeit seiner Laufbahn erhielte. Zimperlich, einfach zimperlich! Wie der Verfasser das Lokalkolorit zu treffen weiß, geht schon aus der einen Tatsache hervor, daß er dem Schübling Waldmanns, einem Waisenknaben von Zollikon, den echt norddeutschen Namen Lüdeke Wilms gibt. Obwalden ist nach Bacmeister „ein Städtchen am Bierwaldstättersee“

Kohlenbergwerk und Eisenhütte. Die großen industriellen Unternehmungen, die eine so erstaunliche Fülle von technischen Wundern und Reizen der Arbeit in sich bergen, bleiben dem Laien in der Regel ein Geheimnis. Wer Kenntnis davon erhalten will, darf sich auf die „Monographien aus dem wirtschaftlichen Leben“ verlassen, welche A. Voigtländer's Verlag in Leipzig seit einiger Zeit herausgibt, jeden Band zu 4 Mf. Diese bieten Ersatz für die mangelnde Anschauung durch treue Illustrationen und gemeinverständliche, fesselnd geschriebene Abhandlungen. Dr. Oscar Stillich, Dozent an der Humboldt-Akademie, erörtert die volkswirtschaftliche Bedeutung des „Kohlenbergwerks“, Arthur Gerl, Diplom-Ingenieur, erläutert die Abbildungen und erspart uns so einen Rundgang, der uns ja doch mit wenigen Ausnahmen unmöglich gemacht ist. Nicht minder eingehend und anschaulich werden uns die Bedeutung und der Betrieb der „Eisenhütte“ in der unter diesem Titel erschienenen, schön ausgestatteten Monographie geschildert von Dr. Stillich und Ingenieur H. Steudel.

Bunte Blätter aus aller Welt. Herausgegeben von Römmeler & Jonas, Kunstverlag, Dresden-A. Die uns vorliegende Mappe II (Preis Mf. 3.50) enthält vier allerliebste Dreifarben-Bilder von Adrian Ludwig Richter, dem bekannten Illustrator unserer besten Märchenbücher, der sich aber hier als der deutsche aller Romantiker unter den Malern seiner Zeit offenbart. Wer beim Anblick des stimmungsvollen Bildes „Überfahrt über die Elbe am Schreckenstein“, des „Brautzugs in einer Frühlingslandschaft“, der „Funilandschaft mit dem Regenbogen“ und der „Genoveva“, nicht etwas von jener echt deutschen Poesie in sein Herz einziehen fühlt, die des „Knaben Wunderhorn“ über alle empfänglichen Gemüter ausgießt, dem ist nicht zu helfen. Und jedes dieser Freude spendenden Bilder ist für ungefähr einen Franken zu haben. Die farbige Wiedergabe ist sorgfältig und technisch vollkommen auf der Höhe. Wer wollte da nicht zugreifen?

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V. Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
Anverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{1}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{3}$ S. Fr. 24.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 18.—, $\frac{1}{5}$ S. Fr. 9.—, $\frac{1}{10}$ S. Fr. 4.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{1}$ Seite Mf. 72.—, $\frac{1}{2}$ S. Mf. 36.—, $\frac{1}{3}$ S. Mf. 24.—
 $\frac{1}{4}$ S. Mf. 18.—, $\frac{1}{5}$ S. Mf. 9.—, $\frac{1}{10}$ S. Mf. 4.50.

Allmige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Stuttgart, Wien.